



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

III. Auslegung der achtseligkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

inne gegeben / welchs fast die grösset wolthat ist / die er vns hat erzeyget. Denn / ist das ein wolthat / das er den Blinden leiblich sehend macht / den La- men gehend / den Tauben hörend vnd der gleichen / so ist das viel ein grössere wolthat / das er hie der blinden seele die augen auffhebt / vnd leret sie das gebot Gottes erkennen / das sie desto bas selig werde.

Christus legt die gebot aus. Matth. 5.

Also legt er aus das fünffte gebot Mose / eben in diesem Capitel / da er spricht / Ir habt gehört das zu den alten gesagt ist / Du solt nicht tödten / Wer aber tödret / der sol des gerichtes schuldig sein. Ich aber sage euch / Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des gerichtes schuldig / Wer aber zu seinem Bruder sagt / Racha / der ist des Rathes schuldig. Wer aber sagt / du Narr / der ist des hellischen feuers schuldig. Das ist / jr solt nicht zürnen im herten / jr solt ein sanfft hertz haben / kein zornig / vnfreundlich werck / wort oder geberd gegen ewerem nehesten führen noch tragen. Also zeigt das Euan- gelion allein hie Gottes güte vnd wol- that an.

Lohn folget den guten wercken.

Wie aber nu mit der andern frage / das das Euan gelion gleich ein lohn ver- heisse den fromen / die also thun : Dar- auff hab ich gnugsam geantwert in dem Sermon von dem vngerechten Nam- mon / das nicht die verheissung hinzu- gehan sind / als verheissung des lohns / den wir verdienen sollen / sondern als seine liebliche reizungen vnd lockun- gen / damit vns Gott lustig mache / from zu sein / vnd das von jm selbs fol- gen mus / vnd wirs nicht dürffen suchē / sondern das es sey ein gewisso folge des guten lebens / wie die Helle ein folge ist des bösen lebens / vnge sucht vnd vnbe- gert / gleich wie der geschmack dem wein folgen mus. Also ist das ewige leben hie auch verheissen / Nicht das wir dar- umb sollen from sein / als vmb eine be- lohnung / sondern das es sey eine lockung vnd reizung / die vns lustig mache zur frömkheit / Gott zu dienen vnd zu lo- ben / so mus es dem von jm selbs fol- gen. Das bildet vns fur den freudlichen / vortelichen willen Gottes / vnd Christi holdseligkeit / das er vns so freundlich locket.

Das sey von den zweien fragen / das

jr wisset / das das Euan gelion hie / wie an allen orton / Christus gnad vnd wol- that vns furbildet / vnd das er vns hie den rechten verstand des Gesetz gibt / vnd den Mosen recht ausleget. Vnd daran hangen die allerlieblichsten ver- heissunge / die mit honig geschmirt sind / das er vns je herzu locke / das wir lust vnd liebe haben zu sanfftmütigkeit / barmherzigkeit / gütigkeit gegen vnseren nehesten. Tu wöllen wir sehen / wie sich die acht seligkeiten in die Zehen gebot ziehen / vnd sie auslegen / vnd leichte machen.

Christus gibt den rechten verstand des Gesetzes.

Die vierde lere. Auslegung der Achte- ligkeit.

Wisset wie sie die acht seligkeit in die Beicht gezogen haben / vber die sieben Tod sünden / vnd die fünff sinn / wie auch die sieben gaben des heil- igen Geistes / vnd was des dings mehr ist / Vnd haben damit viel Bücher bes- schmieret / gleich als ob nicht die achtes- ligkeit / die sieben tod sunden / in den Ze- hen geboten verfasst weren / so doch als le sünd / wie sie genant mügen werden / in die Zehen gebot können gezogen / vnd widerumb die Zehen gebot in die achtes- ligkeit geschlossen werden. Denn die acht seligkeit sind allein ein auslegung der Zehen gebot / das sie nur leichter ver- standen mügen werden.

Acht selig- keit in den Zehen gebot.

Zum ersten / In welchs gebot Mose schloss er die erste seligkeit / da er sagt / Selig sind die da Geistlich arm sind / oder welch gebot legt es aus : Das erste / als nemlich / Du solt nicht frembde Götter haben. Das legt Christus hie aus / da er sagt / Selig sind / die da geist- lich arm sind. Als spreche er / Warlich das gebot das euch Moses gegeben hat / das ist nicht allein so zu verstehen / wie jrs verstehet / vnd wie die wort lauten / wie denn auch die Jüden vnd Heiden meinten / das man keine Götzen / kein bild zu eim Abgott haben sol oder anbe- ten / sondern das man arm sol sein im geist / das ist / im herten an keinem ding / an keiner Creatur auff erdboden kleben / sondern blos sein / vnd mit freiem herten auff jr allein halten / Vnd selig sind die / denn sie haben Gott vnd den himel / vnd alles was drinnen ist.

Selig sind / die da geistlich arm sind



Selig sind die sanffmütigen.

Zum andern wo zeuher sich das hin/ das er sagt/ Selig sind die sanffmütigen/ denn sie werden das Erdreich besitzigen. Das zeuher sich ins fünffte gebot/ Du solt nicht tödren. Als solt er sprechen/ Es war nicht Moses meinung/ das jr allein nicht solt tödren/ sondern sanffemur wil er haben/ so jr gleich die hende von eufferlichem todschlag stil haltet/ Item die zunge von bösen worten/ so künd jrs dennoch wol im hertzen thun. Darumb wil dis gebot das hertz haben/ das sol vnerbitterer sein/ denn es ist nicht allein gnug/ das du niemand töddest/ sondern must jm auch wol thun/ freundlich sein/ vnd alle liebe erzeigen. Es ist nicht negatiue/ sondern affirmatiue gesage/ das mans umbkere/ vnd sehe wie es auff der andern seiten folge/ also wie er hie spricht/ Selig sind die sanffmütigen/ denn sie werden das erdreich besitzigen.

Selig sind die barmhertzen.

Item wo gehet das hin/ selig sind die barmhertzen: Auch ins fünffte gebot/ Du solt nicht tödren/ Das ist/ du solt barmhertzig vnd gütig mit deinem Nehesten handeln/ vnd so fortan mit allen seligkeiten/ die wöllen wir im Euangelio nach einander sehen.

Erstlich spricht der Herr/ Selig sind die da Geistlich arm sind/ denn das Himmelsreich ist jrer.

Item im Geist. Reich on Geist.

Damit wir nicht hoch im Geist fallen/ so heist geistlich arm sein/ nicht mit dem mut an dem gut hangen/ Gott gebe du habest gut/ oder habsts nicht. Vnd widerumb/ reich on Geist/ heist mit dem hertzen am gut hangen/ Gott gebe du habest gut oder habsts nicht. Das meinet auch der Prophet Dauid/ da er sagt/ Feller euch reichthumb zu/ so henger das hertz nicht dran. Als solt er sprechen/ es kan je nicht also zu gehen/ es müssen ja etwa Regenten sein/ vnd Knige/ die müssen je etwas mehr haben/ denn ander Leute/ es kan sich je nicht mit dem gut gleich zu tragen/ darumb es kome/ oder kome nicht/ so henge allein das hertz nicht dran.

Geistlich arm sein.

Darumb heist arm im Geist sein/ den mut nicht auff das gut oder gaben legen/ sich nicht preisen noch künzelen/ vnd

uber den Nehesten erheben/ Gott gebe man hab viel oder wenig. Also sind gewesen Abraham/ Isaac/ Jacob/ Hiob vnd andere Vetter mehr/ die waren mechtig reich/ aber sie legten das hertz nicht auff die reichthümer. Sie stunden also/ hielten allein Gott fur das höchste gut/ vnd wenn gleich das zeitliche gut dahin gefallen were/ so hetten sie sich nicht drüber bekümmert. Also war auch Dauid arm/ wiewol er ein mechtigs Königreich vnter jm hatte/ Also auch Salomon/ Die stunden also befestiget vnd befestiget in Gott/ das sie es nicht geacht hetten/ es were jnen zu oder abgefallen. Also heisse eigentlich arm im geist/ den mut nicht dazu haben/ Gott gebe man habe viel oder wenig. Denn die den mut dar auff legen/ die haben einen Abgott/ vnd den rechten Gott verlassen sie/ Das müssen denn bald geschwülstige auffgeblasene hertzen werden/ die den Nehesten verachten/ vnd sich erheben/ wie man denn sagt im Sprichwort/ Gut macht mut/ vnd widerumb auch/ mut macht arm.

Also vnd auff die weise/ sind auch die ernstesten betler reich/ die doch gar nichts haben/ denn sie stehen mit frem ganzem mut nach gut vnd gelt/ stecken im hertzen so voll geiz vnd hungers/ das sie die allergeizigsten wenste werden/ wo sie ein wenig guts vberkommen/ die thun denn niemands kein gut/ erzeigen niemands keine liebe/ keine barmhertzigkeit/ keine wolehat/ sind die aller vnfreundlichsten Menschen/ die auff Erden sind/ wie jener Poet saget/ Asperius nihil est miserum, dum surgit in altum. Wenn ein armer gut vnd ehre kriegt/ so kan man sich seiner nicht erweren/ er richtet vnglück vnd hader an/ vnd stürzet manchen fromen man. Die also arm sind/ gelten fur Gott nicht mehr denn ein Reicher/ denn fur Gott ist kein vnterscheid der person/ Es gilt ein weiser gleich so viel als ein vnweiser/ ein Reicher als ein Armer/ ein junger als ein alter/ ein Magd als ein Knecht/ Wiewol fur der Welt hats ein vnterscheid. Das Euangelion aber sibet die hertzen an/ gehet zu grund vnd boden/ sibet ins hertz hinein/ tieffer denn du selbs/ vnd hat mit den eufferlichen dingen nichts zu schicken noch zu schaffen.

Also

Exempel der reichen Vetter.

Reiche König arm im Geist.

Betler geizig/ heissetig vnd vn barmhertzig

Claudians

Act. 10

Christen rühmen die 2 mer die legen

Welche reich oder arm.

Also künd jr nu wol richten vnd achten / welche arm sind oder nicht / nemlich / die den mit nicht auff das gut legen. Aber sehet wie sie die armut haben heraus gezogen in das eusselliche wesen / als Franciscus gerhan hat / der doch ein fromer man gewesen ist / so das mich wundere / wie er so nerrisch vnd grob hie gestolpert hat / der sich hie hat in armut begeben / vnd seine Brüder in eine Regel verfasst / nicht mehr zu haben denn von der hand in mund / vber nacht nichts zubehalten / vnd wie es daselbs lauter / hat das Euangelion also heraus in zeitlich armut gezogen / wider Christus meinung. Denn die armut mus im Geist gehen. Das geistlich Regiment / das Euangelion / lesst sich mit keinem weg heraus ins Liecht vnd in das eusselliche Regiment ziehen / es gehet im herzen daher. Also ist auch Christus am Geist arm gewest / vnd dennoch auswendig nicht blos on gelt gangen. Denn da sie auff dem Berg giengen / da hatte er fünfzig gersten Brod vnd zwey hundere pferneug. Item Judas trug den beutel / vnd nam ein was man dem Herrn gab / das er wol möchte bey ein gülden oder dreissig in bereitschafft gehabt haben. Also waren die fromen Heiligen auch / David / Jacob / Isaac / Abraham vnd andere / Noch hat Franciscus die Geisliche armut heraus gezogen in die leibliche armut. Damisset jr nu selbs richten / das er gefehlet hat vñ gestrauchlet / Dennoch hat solchs hinnach der Papsst befestigt.

Darumb / so man euch wird furwerffen / S Franciscus hab also gelebt / vnd sey dennoch ein heilig Man gewesen / so werffe jr widerumb Christum auff / der hat anders gelebt / vnd ist auch ein heilig Man gewesen / vnd heiliger denn Franciscus. Wenn sie sagen / So hat gelet S. Franciscus / so sagt jr / so hat gelet Christus / nu wem sol man folgen: Da müssen sie dem selbs bekennen / das Christum mehr zu folgen ist / denn den andern. Also beschliesse jr sie frey. Wenn sie herkommen vnd rhümen der Heiligen leben vnd alte gewonheit / so rhümet jr Christum / der hat anders gelet / hat auch wol lenger gelebt denn sie allzumal. Also werffe jr denn jmerzu einen Heiligen auff / nemlich Christum /

vnd wenn sie mit den freit daher faren / werden sie euch diesen nicht umbstossen. So ist nu so viel gesagt / Selig sind die Armen / das ist / verzeihet euch des zeitlichen guts / stehet nicht mit dem herzen darauff / so ist der Himmel ewer.

Vnd thut dazu die allerfeinsten verheissung vnd spricht / Das Himmelreich ist jrer. Da sihet man bald welches des heiligen Geists Predigt sind / oder des Teufels. Da sihet man auch wie verstockt wir sind / das vns die verheissungen nicht zu herzen gehen / denn die hohe Maresker hat es verheissen / die nicht liegen kan / das die / so geistlich arm sind / sollen das Himmelreich haben / Das ist so viel gesagt / Sihe / dem Menschen sol der Tod / Sünd / Zelle vnd alles vnglück hinweg sein / sol Gott zu freunde haben / ein fröliches gewissen / vnd darzu das ewige leben haben. Noch bewegen solche reiche verheissungen / von einer solchen hohen Maresker / vns gar nichts / Wo sonst ein lügener etwan aufstretet / oder ein Papsst sagte / las so viel Messen halten / so wirstu selig / oder sprichet / Das jar fast so viel S. Barbara / S. Ulas vnd was der narrenteidung mehr sind / da felt man hin / vnd lauffen zu / als brenneten vns die Köpffe. Wie kompt denn das / das es des Teuffels Predigt sind / vnd doch angenommen werden: Wie das die hie nicht auch so ein gehen / so es des heiligen Geists Predigt sind: Antwort. Was nicht von Gott ist / das höret Gottes wort nicht. Wer nicht wil die Warheit hören / der mus lügen hören.

Blindheit der vernunft.

Zum andern spricht der Herr / Selig sind die Sanftmütigen / denn sie werden das erdreich besitzen.

Das ist / die da sanftmütig sind vort herten / vnd nicht rachsüchtig / sondern stellen es Gott heim / faren freundlich mit den Feinden / vnd vergeben jnen / die sollen besitzen das erdreich / das ist / sie sollen bleiben / Nicht das sie sollen Herrn werden / vnd regieren die Welt / sondern das sie sollen bleiben furden / die da rachsüchtig sind / vnd wöllen mit dem Bopff hindurch / Gott gebe es stosse

Sanftmütigkeit.

Christum rhümen wider die Rhümen der Heiligen.

eben / Gott gebe...
nig. Also sind ge...
nac / Jacob / Job...
/ die waren nich...
in das herg nich...
Sie funden also...
das höchste gut...
richtliche gut d...
in sie sich nicht d...
war auch David...
heilige Königin...
auch Salomon...
niger vnd betr...
nicht geacht d...
er abgefallen. Als...
im geist / den me...
ore gebe man h...
die den mit d...
sinen Begier / v...
affen sie / Das mi...
blüthige auffgeb...
die den Heiligm...
erheben / wie man...
wort / Gut mach...
uch / nur macht er...
weisse sind auch...
nie doch gar nicht...
mit jrem gantze...
le / stecken im h...
hungers / das sie...
werden / wo sie...
nen / die thun dem...
erzeigen niem...
inherzigkeit / kam...
r vnterschieden...
Erden sind / wie...
terius nihil est...
m. Wenn ein arm...
so kan man sich...
richtere vnglück v...
r manchen from...
d / gelten für G...
Reicher / denn sie...
heid der person...
d viel als ein...
Armer / ein j...
gd als ein...
le hats ein...
relion aber sihet...
grund vnd boden...
/ tieffer denn...
in enfflichen...
noch zu schaff...

Euangelion an aller

Rachſüchtig ſtoſſe hindē oder forn an. Das gibe auch die erfarung/ das niemand ehe von dem ſeinen Kompt/ denn die da rachſüchtig ſind/ Vnd niemand ehe entlauffen mus/ denn dieſelbige ſtörrigen vnſanffte menſchen/ die viel rechtens fürē wöllen/ denn man mus ſchier allzeit zehenmal ſo viel verzehren/ als die ſache werd iſt. Item/ wir ſehen/ das groſſe Königreich/ groſſe Keiſerthumb/ groſſe Land vnd Scedre alſo verderben vnd umbkōmen/ Aber die da vergebens Gott allein die rache zuſtellen/ die bleiben. Zu ſehet/ wie ſeine verheiſſungen das ſind/ eine geiſtliche/ da ſie ſollen den himel haben/ dazu auch eine zeitliche/ das ſie ſollen auch nach dem leib gnug haben.

Zum dritten/ ſpricht er/
**Selig ſind die / die da leide
tragen/ denn ſie ſollen getrō-
ſtet werden.**

Leid tragen **Trübsal.** **D**a ſehet jr/ das ſie auch müſſen trübsal haben/ Es wird nicht in eitel woltagen/ ſingen vnd ſpringen zu gehen/ die Chriſten müſſen auch trübsal haben vnd qual/ das der alte Adam zam werde/ Aber in dem trübsal werden ſie getrōſtet werden/ vnd werden mitten in der angſt vnd betrübniß/ freude fülen. Die da aber ſtets vol ſind/ vnd im ſauſſe ligen/ die können nicht wiſſen wie ſie mit Gott ſtehen. Darumb/ wie wol ſie freſſen/ ſauſſen vnd lachen mit dem munde/ ſo erferet es doch das hertze nicht/ denn es weiſt nicht ob es einen gnedigen Gott hat oder nicht/ darumb kan es auch nicht frölich ſein/ vnd iſt viel mehr galle denn honig da. Aber die da trübsal leiden/ die werden inwendig von Gott getrōſtet/ Dieſe ſind inwendig im hertzen voll winne vnd freude/ wiewol es auswendig kein ſchein hat/ jene aber freſſen/ ſauſſen vnd lachen/ vnd ſind doch mit eitel gall vnd trübsal im hertze vberſchüt vnd begoffen.

Zum vierden.

**Selig ſind/ die da hungert
vnd dürſtet nach der gerecht-
tigkeit/ denn ſie ſollen ſatt
werden.**

Das iſt/ die da hungert vnd dürſtet nach der frömmkeit/ die dahin mit allem irem thun geſliffen ſind/ das ſie fröm mügen werden/ vnd ander Leut auch zur frömmkeit bringen. Vnd das iſt denn ſchweer/ Denn wenn ſie das thun wöllen/ ſo müſſen ſie das Wort predigen/ vermanen vnd ſtraffen/ damit laſſen ſie den Teuffel auff ſich/ zorn vnd neid der Welt/ vnd alles was nur in der Welt iſt/ das erregen ſie wider ſich. Dar nach bleibet das heilige Creutz nicht lang auffen/ aber das laſſen ſie ſich nicht gros anfechten/ wo dieſer hunger iſt/ das dürſtet vnd ſeuſſen nach der gerechtigkeit vnd frömmkeit/ beider ſeiner vnd der andern/ Da leſt ſich das hertze nicht ſtillen noch hindern/ bis es den ſchatz ergriffe/ vnd andern auch mit teile.

Zum fünfften.

**Selig ſind die Barmhertzi-
gen/ denn ſie werden barm-
hertzigkeit erlangen.**

Das ſind je die Barmhertzigē/ die Barmhertzigē da geneigt ſind zu vergeben den andern ire feile vnd gebrechen/ das mit ſie beleidiget ſind. Da wird geſchrieket der ſpruch im Vater vnſer/ Vergib vns vnſer ſchuld/ wie wir vnſern ſchuldigen vergeben.

Zum ſechſten.

**Selig ſind die von Herken
rein ſind/ denn ſie werden
Gott ſchawen.**

Sehet/ darumb haben ſich alle Welt gemühet/ das ſie Gott ſehen mochten/ aber da habt jr/ wie man jn ſehen mus. Gott ſchawet man zweierley weiſe. Ein mal nach ſeiner hohen allmechtigen gewalt/ vnd das hilfft wenig/ ja das anſchawen kan die natur nicht leiden. Zum andern ſchawet man jn für einē Gott/ für eine allmechtige güte/ für einen gnedigen Vater/ Denn Gott iſt nichts anders/ denn die ewige almechtige

Zum achten.

Selig sind / die umb der gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himelreich ist jrer. Selig seid jr / wenn euch die Menschen umb meiner willen schmehen / vnd verfolgen / vnd reden allerley vbeln wider euch / so sie dran liegen.

Das ist / die da verfolgt werden außser dem gericht / allein umb der gerechtigkeit willen / derselbigen ist das Himelreich. Die verfolgung mus man leiden von dem gemeinen Pöfel / verfluchung vnd verlirung im gericht vnd für dem H. Ern / denn da wird man verlogen vñ angeklaget / das vns die Herrn vngnedig werden / Aber laßt sie jmer dar verfolgen / wir haben ein guten trost / vnd gewisse verheißung / wie folget.

Habt freud vnd wonne / Es wird euch im Himel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind.

Gleicher verheißung vnd trosts haben wir hin vnd wider viel in dem Euangelio / als sonderlich im Luca / da der H. Er zu seinen Jüngern also sagt / Vor diesem allen / werden sie die Hände an euch legen / vnd verfolgen / vnd werden euch vberantworten in ire Schulen vnd gefengnis / vnd für Könige vnd Fürsten ziehen / umb meines namen willen / das wird euch aber widerfaren zu einem zeugnis. So nemet nu zu herzen / das jr nicht forget / wie jr euch verantworten solt / denn ich wil euch mund vnd weisheit geben / welcher nicht sollet widersprechen mügen noch widerstehen / alle ewre widerwertigen. Ir werdet aber vberantwort werden von den Eltern / Brüdern / Gefreunden vnd Freunden / vnd sie werden ewer etlichen zum Tod helfen / vnd jr werdet gehasset sein von jederman / umb meines namens willen / Vnd ein har von ewrem zeube sol nicht umbkomen. Sasset ewer Seelen mit gedult. Das sey gnug gesagt auff dis mal bey diesem Euangelio / wollen

Gott umb gnad anruffen.

Am

tige gütigkeit vnd barmherzigkeit. Vnd denselben schawen die allein / die da sind eines reinen Hertzens / das ist / die da glauben / denn die da nicht glauben / die haben kein rein hertz / erkennen in nicht / sondern halten in für einen gestrengen Richter / vnd fliehen für im wie Adam thet im Paradis. Warumb? Denn sie sehen in jr gewissen / das ist unrein / darumb schewen sie sich dafür / vnd fürchten sich / wie Salomon sagt in den Sprüchen. Der Gottlose flucht / vnd niemand jagt in / Denn er dencket jmer zu / Gott sey im vngnedig / vngütig / vnbarmerzig / darumb leuffte er für im / Das macht allein das böse gewissen / welchs Gottes gütigkeit nicht sehen kan.

Zum siebenden.

Selig sind die friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Friedfertige / das ist / die nicht allein friedsam sind / sondern auch friede machen / da ein gut wort verleihen / dort ein gut Wort darlegen / allenthalben stillen vnd schweigen / wo sie jrgend vnfried vnd auffrur oder zwietracht wissen. Vnd das sind die rechten Gottes Kinder / wie Christus ist / der hat es frey erzeiget / Denn er ist herab vom Himel gestiegen / vnd hat vns von Gott alles guts / alles süßes / alle barmherzigkeit gesagt / nemlich / das vns der Vater vnser Sünde vergeben habe / vnd zu Kindern auffgenommen / sey nu vnser gnediger Vater / habe friede mit vns / mit dem wir zuvor im vnfriede stunden / Vnd darnach ist er wider auffgestiegen zu Gott / vnd hat Gott widerumb alles guts von vns gesagt / nemlich also / Vater / sie haben keine Sünde mehr / ich habe sie auff mich geladen / vnd hinweggenommen / So das er zwischen vns vnd Gott / dazu zwischen allen Creaturen friede gemacht hat / wie die Epistel zu den Ephesern sagt. Also thet auch Monica Sanct Augustinus mütter / was sie böses hörte von den Weibern / das schwieg sie / was sie aber guts hörte / das da versünnete / das sagten sie. Also sollen wir auch thun.

Kein von herten.

Prouerb. 25.

Friedfertige

Christus ein Fürst des frieds.

Ephes. 2. Monica.

Verfolgung

Luc. 21

angert vnd blisset
die darin mit
geflissen sind / das
en / vnd ander Lute
igen. Vnd das ist
wenn sie das thun
das Wort predi-
straffen / darnach
uff sich / zorn vnd
alles was nur in der
se wider sich. Das
elrige Creuz nicht
lassen sie sich nicht
dieser hunger ist
fagen nach der gu-
keit / bader sein
esse sich das hem
dem / bis es den
andern auch mit
Barmherzi-
reden barm-
gen.
armherzigen / die zu
zu vergeben den
nd gebrechen / das
Da wird gesfer-
er vnser / Vergh
wir vnsern Schul-
fen.
von Herken
sie werden
haben sich alle
das sie Gott se-
er da habe jr / wie
ote schawen
al nach seiner bo-
le / vnd das helffe
wen kan die nure
ern schawen man
ne allmechtige gu-
Dater / Denn Gott
die ewige almäh-
tig.